

Stadt-Anzeiger

Grossauflage in alle Haushaltungen von Opfikon-Glattbrugg

GLATTAL ELEKTRO TELEMATIK
 Glattal Installationen AG
 Elektro + Telekommunikation
 Europastrasse 29, 8152 Glattbrugg

Telefon: 044 828 80 00
 E-Mail: info@glattal-elektro.ch
 Internet: www.glattal-elektro.ch



«Weil Sie sich wohlfühlen sollen»
 100 Gründe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit Grund 87

Amtliches Publikationsorgan von Opfikon, Glattbrugg, Oberhausen und Glattpark

Erscheint 1-mal wöchentlich, am Donnerstag Stadt-Anzeiger Opfikon/Glattbrugg, Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg, Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77

Frau Thomses Kulturtempel auf der Brache

Die «Wunderkammer» gleich neben der Haltestelle «Glattpark», hält, was ihr Name verspricht. Von aussen ist nämlich überhaupt nicht ersichtlich, welch märchenhafte Welt sich einem auftut, sobald man den gelben Baucontainer betritt.

Fabian Moor

Vesna Thomse, Präsidentin und Initiatorin des Vereins Wunderkammer, sprudelt nur so vor Ideen und Visionen. Seit sie Ende 2015 vom Kanton Zürich 10 000 Quadratmeter Brachland zum freien Verfügen zugesprochen bekommen hat, investiert sie einen Grossteil ihrer Zeit in die Realisation diverser Projekte. «Ich möchte einen Kultur- und Innovationspark schaffen, der für jedermann zugänglich ist», erklärt sie ihren Grundgedanken. Noch sieht der Platz ziemlich kahl aus. Ein gelber Baucontainer steht am Rand des Areals. Dahinter befindet sich ein Bikepark, der an eine Mondlandschaft erinnert. Es spriessen einige vor kurzem gepflanzten Bäumchen aus dem Boden. Der Rest der Fläche besteht aus Erde und Kies. Noch deutet nur die Styropor-Miniatur im Innern des Containers darauf hin, wie es hier dereinst aussehen wird.

Von Geld und Projekten

Thomse spricht von «Street Art», einem Skulpturenpark, einem Zauberwald, einem Public Viewing, einem Graffiti-Contest und vielen weiteren Projekten, die in den kommenden Monaten und Jahren realisiert werden



Am Opfiker Stadtrand, auf einer Brache der Stadt Zürich, wird wundersame Kunst geboten.

Foto: zvg.

sollen. «Ich arbeite prozessorientiert und nehme keine Kredite auf», erklärt sie. Soll heissen: Wenn Sponsoren und Gönner gefunden werden, die Projekte unterstützen oder eigene durchführen möchten, geht es mit der «Wunderkammer» voran. Ist dies nicht der Fall, bleibt es mehr oder weniger ruhig um den zukünftigen Kulturtempel.

So weit kam es allerdings noch nie. Bisher erhielt sie Förderbeiträge von den Städten Opfikon und Zürich, diversen Stiftungen und privaten Gönnern. Demnächst wird eine Klanginstallation im Zauberwald realisiert, welche Geräusche aus der Umgebung mittels an den Bäumen fixierten Lautsprechern durch den Wald schickt. An einem noch nicht bestimmten Datum im Sommer wird der Graffiti-Contest durchgeführt: «Ich möchte den gesamten Container von einem lokalen Künstler gestalten lassen», erklärt sie. Dies ist äusserst sinnvoll, denn zum einen sieht er im Moment noch überhaupt nicht nach einem kulturellen

Objekt aus. Zum anderen sucht man vergebens nach einer Beschriftung, die in irgendeiner Weise darauf hindeutet, dass sich im Inneren des gelben Riesen die «Wunderkammer» befindet.

Dies ändert nichts an der Tatsache, dass bereits diverse Veranstaltungen erfolgreich durchgeführt wurden und sich die «Wunderkammer» – auch Thomses grosser Vernetzung sei Dank – international als Lieblingsbühne für experimentelle Künstler etabliert hat. Wer die Homepage besucht, liest von Malkursen für Erwachsene, Kunstaktionen an der Bauwand der ABZ und experimentellen Musikern und Tänzern aus der ganzen Welt, welche die familiär eingerichtete und schummrig beleuchtete Wunderkammer mit ihren Auftritten beglücken.

Stahlschwamm auf Gitarre

Zu diesen gehören auch Tobias Meier aus Zürich und Nicola Hein aus Berlin. Das Duo bietet ein «free impro

jazz noise»-Konzert vom Feinsten. Mit Radiergummis, Stahlschwämmen, Ellenbogen und vielen weiteren Objekten prügelt der studierte Jazzmusiker und Philosoph Hein auf seine elektrische Gitarre ein, während Meier seinem Saxofon Töne entlockt, die man so noch selten von diesem Instrument gehört hat. Die Dynamik wechselt ständig – von laut zu leise, von schnell zu langsam, von verstörend zu schön und von unheimlich zu mystisch. Diese Art von Musik widerspiegelt nicht nur Thomses Kunstgeschmack, sondern ihre Persönlichkeit im Allgemeinen: «Ich möchte Dinge einfach geschehen lassen und bin offen für alles», grinst sie. Verfolgen, wohin diese Arbeitsmoral führt, kann jeder, der ab und zu mal auf dem Areal der Wunderkammer vorbeischaudert oder persönlich mit Thomse in Kontakt tritt, um eigene Ideen und Anregungen anzubringen.

www.wunderkammer-glattpark.ch

Opfikon stimmt bürgerlicher

Opfikon hätte die Winterthurer Spitäler privatisiert. Die Fremdspracheninitiative war aber auch in der Vielvölkerstadt chancenlos. Und es gab 5 Prozent weniger Ja zum Energiegesetz.

Roger Suter

Auch in Opfikon stiess das eidgenössische Energiegesetz mehrheitlich auf Zustimmung – wenn auch weniger deutlich: 53,2 Prozent sagten hier Ja dazu, gesamtschweizerisch waren es 58,2, im Kanton Zürich 58,8 Prozent.

Umgekehrt bei den kantonalen Vorlagen: Während die beiden Spital-AG-Gesetze kantonal nur 46,5 beziehungsweise 48,8 Prozent Ja-Stimmen erhielten, war es in Opfikon eine Mehrheit von 54,5 beziehungsweise 56,8 Stimmen.

Die kantonale Volksinitiative, welche die zweite Fremdsprache erst in der Oberstufe einführen wollte, war aber auch hier chancenlos: Nur knapp 38 Prozent der Opfikerinnen und Opfiker sagten Ja dazu. Im ganzen Kanton waren es 42,2 Prozent. Das erstaunt insofern, als dass Sprachprobleme in der Schule bei Opfikons hohem Ausländeranteil wohl dringender sind und die hier starke SVP die Initiative der Lehrerschaft unterstützt hat.

Schlusslicht ist Opfikon hingegen – wenig überraschend – in Sachen Stimmbeteiligung: Sie lag je nach Vorlage zwischen 29,5 und 30,2 Prozent und damit leicht hinter derjenigen von Oberglatt und dem üblichen «Rivalen» um die Rote Laterne Schlieren. *Kommentar Seite 7*

Zusammen nähern

Seit zehn Jahren trifft sich eine Handvoll Frauen jede Woche, um zusammen Auftrags-Näharbeiten zu erledigen. Das verdiente Geld wird an Bedürftige gespendet. Diesmal unterstützen die Näherinnen ein Projekt des Lions-Clubs. *Seite 3*

Brennnesseln essen

Jeder hat schon seine Erfahrungen mit Brennnesseln gemacht – meist mit Händen, Armen oder Beinen. Aber mit dem Mund, das ist neu – und ungefährlich. Richtig zubereitet sind Brennnesseln schmackhaft und gesund. *Seite 6*

Alternativ altern

Älterwerden hat in unserer auf «jung und dynamisch» getrimmten Gesellschaft einen schalen Beigeschmack. In Silvia Aeschbachs Büchern reden Männer und Frauen über Erfahrungen und Perspektiven. *Seite 7*

HÖRCENTER RONNER

Weltneuheit!
Phonak Titanium

Das kleinste und diskreteste Hörgerät, das Phonak je lanciert hat!



www.hoercenter-ronner.ch
044 830 00 83

für klare sicht auf die fakten.

optik b&m
brillen & kontaktlinsen

marcel weishäupl
dipl. augenoptiker shfa

web www.4eye.ch
fon 044 810 95 45
schaffhauserstr. 117
8152 glattbrugg

VARILUX
Spezialist

- Lokal verankert ■
- Engagiert im Gewerbe ■
- Etabliert ■
- Redaktionell ausgewogen ■
- Kompetent ■

Inserieren Sie im Stadt-Anzeiger, Bruno Imhof berät Sie gerne!

Stadt-Anzeiger

Eine Zeitung des Medienhauses Lokalinfo AG, 8048 Zürich
 Stadt-Anzeiger Opfikon-Glattbrugg
 Schaffhauserstrasse 76, 8152 Glattbrugg
 Tel. 044 810 16 44, Fax 044 811 18 77
 E-Mail anzeigen@stadt-anzeiger.ch, www.stadt-anzeiger.ch

GLACE

Confiserie/Tea-Room

Künzli

Glattbrugg Telefon 044 810 63 54

